



B H I

Bundesverband Hausärztlicher Internisten e.V. (BHI)

Verband Berliner Hausarztinternisten - VBHI

c/o Dr. Detlef Bothe • Oldenburger Str. 47 • 10551 Berlin ☎ 396 14 50 Fax 396 84 81 • E-Mail: vbhi@dr-bothe.de

Info 10/2011 des VBHI

Skandal um den Vorstand - VV schweigt

Der Skandal um die ungerechtfertigte Zahlung von „Übergangsgeldern“ an den Vorstand zieht immer weitere Kreise, in Fernsehen, Presse und Radio wird darüber berichtet, der Vorstand aber hüllt sich in Schweigen und will die Sache wohl einfach aussitzen. Aber auch in der gestrigen VV zeigte sich kein einziger Delegierter bereit, diese Affäre zum Thema in der VV zu machen.

Was ist geschehen?

Die Fernsehsendung *Kontraste* berichtete vergangenen Donnerstag darüber, dass der Vorstand der KV Berlin „Übergangsgelder“ in einer Gesamthöhe von € 549.000 erhalten haben soll, die ihm laut Dienstvertrag nicht zustehen. In diesem war geregelt, dass die Vorstandsmitglieder nach dem Ausscheiden aus ihrem Amt und bei Wiederaufnahme ihrer zuvorigen Praxistätigkeit ein Übergangsgeld in Höhe eines Jahresgehalts erhalten sollten, um die Verluste, die durch die Vorstandstätigkeit in der Praxis entstanden sein könnten, wieder auszugleichen.

„Übergangsgelder“ in Höhe von € 549.000 ausgezahlt

Obwohl, wie bekannt, der Vorstand wiedergewählt worden ist, soll die Summe laut *Kontraste* trotzdem - und an der VV vorbei - ausgezahlt worden sein.

In einer Pressemitteilung der KV hieß es zu dem Vorwurf nur lapidar: *„Die behaupteten Summen und Fakten sind frei erfunden“*, Zahlungen könnten nur *„nach Beschluß in den entsprechenden Gremien der KV erfolgen“* und die Verträge seien von der Senatsgesundheitsverwaltung geprüft und nicht beanstandet worden. Diese Erklärung wurde mittlerweile vom Internetauftritt der KV wieder entfernt!

Neben der erwähnten Pressemitteilung der KV äußerte sich Vorstandmitglied Kraffel zu dem Vorgang auf Facharzt.de. Wegen seines für Kraffel typischen Ductus hier sein Ausführungen in voller Länge:

na gut

Zur Sache gibt es nicht viel zu sagen. Wir haben eine PM rausgegeben, kann man unter www.kvberlin nachlesen.

Zum Zeitpunkt:

Da wird erstmalig ein Gesetz verabschiedet, in dem Ärzte nicht als schädliche überflüssige Sozialschmarozer bezeichnet werden. Und am gleichen Tag kommt Radio Hanoi mit der Meldung der korrupten Mandatsträger. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Wer hat wohl ein Interesse an diesem zufälligen Zusammentreffen?

Zum Formalen:

Was wird denn da behauptet? Ein gieriger Vorstand sieht Geld und zieht mal eben mit Schwung eine komplette Vertreterversammlung über den Tisch. Nur ein wackerer Hausarzt akzeptiert nicht die demokratische Entscheidung und geht deshalb (anonym, vermutlich weil er zu hässlich ist für die Öffentlichkeit) in die Medien. Ein zweiter wackerer Kämpfer weiß zwar nichts, weil er nicht mehr gewählt wurde, kommentiert aber gerne, könnte ja sein, es tritt wirklich jemand zurück und es wird ein Posten für ihn frei.

Da frag ich mich mal zwei Fragen:

Wer diesen wirren Unsinn glaubt, glaubt der dann auch an die Man in Black und die Weltverschwörung?

Wenn ein Vorstand in der Lage ist, nicht nur die VV derart über den Tisch zu ziehen, sondern auch gleich die Aufsicht von einer Beanstandung abzuhalten, wäre das nicht der ideale Vorstand für Verhandlungen mit den Kassen? Das wären doch genau die Typen, die ich losschicken würde, für mich zu verhandeln.

Auf eine Kommentierung dieser Aussagen darf wohl getrost verzichtet werden!

Unterlagen beweisen: Zahlungen sind erfolgt

Die *Abendschau* aber griff dieses Thema am 8.12.11 erneut auf und präsentierte erstaunliche Dokumente: In einer Änderung des Dienstvertrages, vom VV-Vorsitzenden Treisch unterschrieben am 27. Januar 2011 wurde vereinbart, dass das Übergangsgeld „mit Ablauf des 28.02.2011 ausgezahlt wird und zwar unabhängig davon, ob es zu einer Neubestellung des Vorstandsmitglieds oder zu einer hauptberuflichen Fortsetzung der selbständigen ärztlichen Tätigkeit kommt.“

Zur Erinnerung: am 27. Januar 2011 wurde der Vorstand am Abend neu gewählt, die Vertragsänderung durch Treisch hat offensichtlich schon zuvor stattgefunden, einen dementsprechenden Beschluss der Vertreterversammlung zu diesem Vorgehen gibt es nicht!

Dass dieses Geld tatsächlich geflossen ist kann man einer in der *Abendschau* gezeigten Kopie einer *Entgeltabrechnung der KV Berlin für den März 2011* entnehmen, in dem als Zahlung ein Übergangsgeld in Höhe von € 183.000 brutto ausgewiesen wurde.

Vertreterversammlung desinteressiert

Man durfte also auf die gestrige VV gespannt sein. In nicht-öffentlicher Sitzung beschäftigte sich die VV in Abwesenheit des Vorstands vermutlich mit diesem Thema, fand es aber wohl dem Vernehmen nach nicht so bedeutsam.

Im öffentlichen Teil der VV geschah dann folgendes: Keine Stellungnahme des VV-Vorsitzenden Treisch gegenüber der Öffentlichkeit. Bericht des Vorstands: Frau Prehn: kein Bericht, gar nichts, Kraffel und Bratzke berichteten aus ihren Resorts. Kein einziges Wort zu diesen Vorgängen!

Fragestunde an den Vorstand: Die Vertreter diskutierten die Probleme mit dem Aufkauf von Praxen in überversorgten Gebieten durch die KV, ansonsten: nichts.

Einzig der Delegierte Wiebrecht stellte die Frage, woher Kraffel denn wisse, dass ein Hausarzt der Informant von *Kontraste* sei, worauf Kraffel antwortete, der Informant habe sich als Nicht-Facharzt geoutet, da bliebe ja wohl nichts anderes (Anmerkung: der Informant hat zu diesem Thema gar nichts gesagt!) Das auch in seinem eigenen, straff organisierten Lager möglicherweise Unverständnis über diese Vorgänge herrscht, hält Kraffel wohl für ausgeschlossen.

Erst unter dem öffentlichen Druck hat sich die Vertreterversammlung gestern in einer Presseerklärung verteidigt. Es heißt: *In den Medien wurde dargestellt, dass die Übergangsgelder dem Vorstand unrechtmäßig zugegangen seien. Hierzu ist festzustellen: Die Vertreterversammlung hat im Mai 2011 den neuen Verträgen mehrheitlich zugestimmt. Das Geldvolumen, das für das Übergangsgeld zur Verfügung stand, wurde prospektiv als erfolgsunabhängige Prämie verstanden. So konnte eine nur moderate Steigerung der Jahresgehälter vereinbart werden.*

Man muss also das Dementi des Vorstandes von wegen *alles frei erfunden* nur richtig deuten: ein Übergangsgeld wurde nicht gezahlt (dafür aber eine erfolgsunabhängige Prämie).

Dazu ist folgendes festzuhalten: Gestartet mit einem Jahresgehalt von € 162.000 wurde dieses noch in der 1. Amtsperiode auf € 188.000 heraufgesetzt (wegen der erfolgreichen (!) Arbeit des Vorstandes), das neue Jahresgehalt soll nun bei € 215.000 liegen. Beiträge zur Sozial- und Rentenversicherung noch extra.

Es bleibt unverständlich, wie man die vereinbarten Steigerungen des Vorstandshonorars als „moderat“ bezeichnen kann, in unseren Augen sind sie mehr als üppig! Die Raffgier des Vorstandes aber findet offensichtlich in dieser VV keine Grenzen! Der Kommentar Kraffels auf facharzt.de zeigt zudem, dass er eine Art beherztes Raubrittertum offenbar für eine Qualifikationsvoraussetzung für die Vorstandstätigkeit hält.

Reaktionen der Öffentlichkeit

Der gesundheitspolitische Sprecher der SPD Isenberg fordert die Rückzahlung der Gelder und den Rücktritt des Vorstandes, der neue Gesundheitssenator Czaja soll den Vorstand angeblich zum Rapport einbestellt haben. Der Sprecher der Linken sieht eine *unerträglichen Selbstbedienungsmentalität*, BDA-Chef Kreischer sieht die die Gefahr einer Verschlechterung der Position der KV in Verhandlungen mit den

Kassen, der Vorsitzende der Kinderärzte sieht das Ansehen der Ärzteschaft durch diese Affäre beschädigt, auch Kammerpräsident Jonitz bedauert diesen Vorgang.

Auch wenn der Vorstand keine formaljuristischen Fehler begangen hat denken wir, dass das Maß des Erträglichen überschritten ist und der Vorstand als nicht mehr haltbar erscheint.

Der VV-Vorsitzende **Treich** allerdings muss sein **Amt zur Verfügung** stellen, da er gegen die Satzung der KV Berlin verstoßen hat: Der Abschluss von Dienstverträgen obliegt laut Satzung dem Beschluss der VV. Treisch aber hat ohne Beschluss der VV den Dienstvertrag schon im Januar eigenmächtig geändert und sich diese Änderung erst Monate später von der VV genehmigen lassen. Wir sind gespannt auf das Ergebnis der Prüfung dieser Vorgänge durch die Senatsaufsicht, denn die VV scheint damit offensichtlich keine Probleme zu haben.

Unter folgenden Links können Sie die erfolgte Berichterstattung ansehen:

http://www.rbb-online.de/abendschau/archiv/archiv.media.letc!medialib!rbb!rbb!abendschau!abendschau_20111208_kv.html

http://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste_vom_3_12/kassenaerztliche_vereinigung.html

Was ist sonst noch geschehen

Letzte Woche wurde in zweiter Lesung das **GKV-Versorgungsgesetz** verabschiedet. Wir werden auf interessante Details später eingehen.

Der alte Add-on-Vertrag zur **hausarztzentrierten Versorgung mit der Knappschaft** wird zum Jahresanfang verändert, die Betreuungspauschale wird von bisher € 9 auf nunmehr € 4 reduziert, was wohl eine dramatische Reduktion der jetzt 90 teilnehmenden Ärzte zur Folge haben sollte.

In den Verhandlungen mit den Kassen konnte eine Anhebung der **Arzneimittelrichtgrößen** 2012 um gut 8% erreicht werden, einige für Hausärzte unbedeutende Änderungen konnten bei den Praxisbesonderheiten erreicht werden.

Der Beratenden Fachausschuss Hausärzte unterstützt das Konzept einer **wirkstofforientierten Verschreibung** unter der Voraussetzung, dass bei Umsetzung dieses Konzeptes die Regressforderungen entfallen. Wir empfehlen, dass sich die Kassenaerztliche Vereinigung Berlin darum bewirbt, für dieses Projekt Modellregion zu werden

Die VV hat sich in einer **Resolution** gegen die Tendenzen der aktuellen Rechtsprechung gewandt, die Ärzte als Mandatsträger der Krankenkassen zu definieren.

Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage und viel Schwung für das Neue Jahr

Ihr

Detlef Bothe